

HILFE FÜR DIE KIRCHE IN SUDAN

Kirchweih in St. Stephan, Khartoum, Sudan

Vielleicht erinnern Sie sich noch an die Jahre 2007 und 2008: Wir baten damals in einem unserer Projekte um Mithilfe für den Bau der Pfarrei-kirche Sankt Stephan in der sudanesischen Hauptstadt Khartoum. Das finanzielle Ergebnis übertraf 27 000 Franken. Vielen Dank dafür! Ein Ergebnis war die Kirchweihe am 26. Dezember 2011.



Kardinal Wako Zubeir zerschneidet das rote Band.



Die drei Schwestern kleiden den Altar ein.

Der Erzbischof von Khartoum, Kardinal Wako Zubeir, zerschneidet das rote Band vor der Kirche, die er zusammen mit 24 Priestern und mehr als 1000 Gläubigen weihte.

Die Kirchweihe begann mit einer Hymne an den heiligen Stephan, die von einem sudanesischen Pfarreiangehörigen extra für dieses Fest geschaffen worden war. Der Erzbischof erzählte in seiner Predigt, dass er unzählige Briefe geschrieben hatte, um die Er-

laubnis zu erhalten, eine Kirche bauen zu können: ohne Antwort. Er gab auf. Es waren Kirchenmitglieder, die weiter fragten und um Erlaubnis für den Kirchenbau suchten, unter ihnen auch die Afrikamissionare, die in Khartoum ansässig sind.

Der Altar wurde gesegnet und anschließend mit den Altartüchern „eingekleidet“. Dann feierten alle zusammen zum ersten Mal die Eucharistie in diesem neuen Gotteshaus. ▶

Kirchweih im Sudan:



Erste Eucharistiefeier mit Kardinal Zubeir. Rechts Pater Hannon, der die Texte der Liturgie ins Arabische übersetzt hat.

Rechts am Altar sieht man Pater Paul Hannon, der viel zu diesem Projekt beigetragen hat unter anderem hat er die liturgischen Texte in die arabische Sprache übersetzt.

Auch Vertreter anderer christlicher Gemeinschaften und nicht-christlicher Religionen nahmen an der Feier teil. Ein Tanz und das Lied „Tooba-tooba: Stein um Stein



Ein Tanz gehört zum Fest.



Andere Christen beten mit den Katholiken.

bauen wir unsere Kirche“ beschlossen die Kirchweihe.

Eine Kirchweihe ist selten in einem Land, in dem die Mehrzahl der Einwohner islamischen Glaubens ist. Es gibt aber auch dort Gemeinschaften, die an Christus glauben.

Unsere Hoffnung ist, dass dieses neue Gotteshaus ein Ort der Begegnung und des gegenseitigen Verstehens wird. **Roman Stäger**

WEISSE VÄTER IM HEILIGEN LAND

Eine alte Pilger

Am 15. November 2011 fand die offizielle Neu-Eröffnung der Paterunser-Kirche in Jerusalem, unweit der „Vater-Unser-Kirche“ und der Grotte der Unterweisung, statt. Es lohnt sich ein Besuch an dieser Stätte.

Zu einem französischen Karmeliterinnenkloster gehört die Paterunserkirche, in der das Vaterunser in 140 Sprachen auf ebenso vielen Keramiktafeln zu lesen ist. Hier soll Jesus in der „Grotte der Unterweisung“ die Jünger belehrt und ihnen das Vaterunser eingeprägt haben. In diesem Bereich des Ölbergs befand sich in byzantinischer Zeit die Eleonabasilika, die, wie die Grabeskirche und die Geburtskirche in Bethlehem, auf Veranlassung von Kaiserin Helena erbaut wurde.

Das umgebende Gelände wurde gegen Ende des 19. Jahrhunderts von der Prinzessin de la Tour d’Auvergne aufgekauft, die darauf von Viollet-le-Duc das Klost-



Erzbischof Zreyi mit Pater Dominique Arnaud (links)

erstätte neu gestaltet

neu-Eröffnung des Eleona-Gartens statt. Er befindet sich auf dem Ölberg in Jerusalem und der Auffahrtskirche. Sollten Sie in diesem Jahr ins Heilige Land pilgern,

ter bauen liess. Die Prinzessin übergab ihren Besitz an Frankreich; gegenwärtig ist dieser Garten den Afrikamissionaren – Weissen Vätern anvertraut.

Bischof William Shomali, lateinischer Weihbischof von Jerusalem, zusammen mit Erzbischof Joseph Julius Zreyi, griechisch-melkitischer Bischof, und Frédéric Desagneaux, Generalkonsul von Frankreich für Jerusalem, nahmen an der Feier teil, ebenso Pilger und christliche Araber aus der heiligen Stadt. Auch mehr als 160 Priester, die zu einem Kongress der „Wallfahrten im heiligen Land“ nach Jerusalem gepilgert waren, waren bei der Einweihung zugegen.

Verschiedene Arbeiten und Ausgrabungen sind in den vergangenen Monaten unternommen worden. Die Dominikanerpatres der „Biblischen Schule“ haben während zwei Monaten drei „Mosaikteppiche“ aus der byzantinischen Zeit zu Tage gefördert.

Der Garten stellt auch einen Ruheplatz dar für jene, die den Ölberg erklommen haben. Im Eleona-Garten ist Platz für Eucharistiefeiern unter alten Olivenbäumen. Die Afrikamissionare haben hier ihren Friedhof. **RS**

Für Besuche wende man sich bitte an: St. Anna's Church, 19 Mujahidin Street (beim Löwentor), Jerusalem, E-Mail: mafrepo@steanne.org



Auf dem Weg zwischen den beiden Kirchen auf dem Ölberg.



(links), dem zuständigen Geistlichen für die St. Anna-Kirche.



Pater Bill Russell, der Obere der Afrikamissionare in Jerusalem, mit Pilgern.

INTERNATIONALE VORBEREITUNG

Wo und wie zukünftige Missionare ausgebildet werden

Die Ausbildung besteht aus vier Etappen:

a) Studium der Philosophie und erstes Zusammenleben in internationalen Gemeinschaften. Mehr als 240 Kandidaten in elf Ländern: Burkina Faso, Äthiopien, Ghana, Malawi, Tansania, Demokratische Republik Kongo, Uganda, Mexiko, Indien, Philippinen, Polen.

b) Geistliches Jahr (Noviziat): mit anderen jungen Kandidaten aus verschiedenen Ländern und Kulturen den eigenen Glauben

vertiefen, in dem Christus das Zentrum des Lebens wird. Seinem Ruf eine Antwort geben als Afrikanmissionar. Gemeinschaften in Burkina Faso (in Französisch) und Sambia (in Englisch) mit über 50 Kandidaten. Geplant: ein drittes Haus für das Noviziat.

c) Pastoraler Einsatz in einem afrikanischen Land während zwei Jahren, „praktisches Erleben der



Kandidaten in Jinja (Uganda).



Die Gemeinschaft in Cebu (Philippinen).

Missionsarbeit“ in einem anderen Land als dem eigenen. Ausrichtung auf spätere missionarische Tätigkeiten. Über 70 Kandidaten, die meistens in einem Land gearbeitet haben, das sie sich selber ausgesucht haben.

Wo wollen die Kandidaten ihr Pastoraljahr verbringen?

Kandidaten aus französischsprachigen Staaten:

- 18 in französischsprachigen Ländern
- 15 in englischsprachigen Ländern,
- 1 in einem portugiesischsprachigen Land (Mosambik).

Kandidaten aus englischsprachigen Staaten:

- 18 in französischsprachigen Ländern
- 24 in englischsprachigen Ländern,

– 1 in einem portugiesischsprachigen Land (Mosambik).

d) Studium der Theologie während drei oder vier Jahren in fünf verschiedenen Gemeinschaften: Kenia, Elfenbeinküste, Demokratische Republik Kongo, Jerusalem, Südafrika. Gegenwärtig mehr als 70 Kandidaten.

Wer hat gesagt, dass es keine junge Leute mehr gibt, die sich für den Missionsberuf begeistern können?

Roman Stäger

IMPRESSUM

Magazin-Beilage der Afrikamissionare – Weisse Väter

Verantwortlich Seite I-VIII:

P. Hans B. Schering,
Ludwigsburger Str. 21,
D-50739 Köln.

Redaktion der Sonderseiten (S. IX-XII):

Afrikamissionare Schweiz:
P. Roman Stäger M.Afr.,
Route de la Vignettaz, 57-59
CH-1700 Fribourg.

Administration: Africanum, Fribourg.

Jahresbezugspreis: sFr. 25,- (Wohltäter 30,-) Einzelheft sFr. 3,-.

Litho und Druck:

LVD Limburger Vereinsdruckerei,
SenefelderstraSe 2,
D-65549 Limburg.
Obj. 15

BRIEFMARKEN? JA!!

Sie sind uns eine wirkliche Hilfe für das Missionswerk.

Bitte die Marken nicht vom Papier loslösen, sondern ausschneiden mit einem Papierrand von etwa 1 cm.

HERZLICHEN DANK !

Missionnaires d’Afrique – Pères Blancs

Bitte senden an: Rte de l’Eglise, 2
3968 VEYRAS